



UKRAINE:

Humanes Tierschutzgesetz oder gesetzlich bekräftigte Tierquälerei?

Im Februar 2006 wurde in der Ukraine ein zeitgemäßes Gesetz «Über den Schutz der Tiere gegen die Tierquälerei» angenommen. Dieses Gesetz setzte ein Ende der barbarischen, blutigen Vernichtung der herrenlosen Tiere und hat wichtige Rahmenbedingungen zur Verbesserung im Bereich Tierschutz geschaffen.

Heute, ein Jahr später wird von der Ukrainischen Verhovnaya Rada über «Änderungsprojekt Nr. 1105» zu dem geltenden Gesetz beraten. Nach der Änderung soll das heutige «Tierschutzgesetz» neu «Gesetz über die Haltung der Tiere» heißen. Folgende Bestimmungen

werden aus dem Gesetz **gestrichen**:

- ◆ Schutz der Nutztiere
- ◆ Schutz der wildlebenden Tiere und Wild
- ◆ Schutz der Tiere während den wissenschaftlichen Versuchen
- ◆ Schutz der Tiere im Sport und in der Unterhaltungsindustrie
- ◆ Kontrolle durch öffentliche Organisationen

Im Kapitel des Gesetzes «Regeln im Umgang mit den Tieren, zur Verhinderung der Tierquälerei» werden **Acht von Neun** Artikeln gestrichen.

Es wäre heute noch möglich die Änderung des Gesetzes zu verhindern, wenn Verhovnaya Rada auf die Mängel in der Gesetzesänderung, sowie auf das Interesse der Weltöffentlichkeit am Zustand des Tierschutzes in der Ukraine aufmerksam gemacht wird.

Wir sammeln Unterschriften, um die gesetzlich bekräftigte Grausamkeit im Umgang mit Tieren zu verhindern

Ihre Unterstützung ist wertvoll!



UKRAINE: Humanes Tierschutzgesetz oder gesetzlich bekräftigte Tierquälerei?

Herrenlose Hunde und Katzen auf den Strassen der Grosstädte in der Ukraine sind seit Jahren ein Thema für die Bevölkerung, sowie zusätzliche Arbeit für die Stadtverwaltung. Diese «Arbeit» besteht darin, die herrenlosen Tiere einzufangen und diese zu vernichten. Wenn ein Tier sich beim Einfangen «verteidigt», wird es auf der Stelle brutal erschlagen. Wer sich einfangen lässt, ist nur für kurze Zeit dem Tod entronnen und hat eine Horror-Zeit vor sich. Während der Zeit, in der die armen Tiere auf den Quallvollen Tod warten, werden sie in enge Käfige gepfercht. Sie bekommen kein Wasser und werden auch nicht gefüttert. Die Hunde entwickeln ein Verhalten, welches die Wissenschaftler nicht kennen – eingesperrte, ausgehungerte Hunde fressen eigene gefallene Artgenossen. Die überlebenden Tiere erwartet kein besseres Schicksal – Tod durch eine Ammoniak-Spritze. Nicht anders wird mit den Katzen umgegangen.

Zivilisierter, humaner Umgang mit den Tieren ist ein aktuelles Thema in ganz Europa, auch in Osteuropa. So wurde in der UKRAINE im Februar 2006 ein zeitgemäßes, für europäische Verhältnisse führendes Gesetz «Über den Schutz der Tiere gegen die Tierquälerei» angenommen. Unter anderem verbietet dieses Gesetz die Missstände in den Städtischen Zwingern. Barbarische, blutige Vernichtung der herrenlosen Tiere ist gestoppt, aber die noch vor kurzem vom Staat finanziell unterstützten Tierquäler haben durch dieses Gesetz keine Existenz mehr.

NACH EINEM JAHR IST DAS TIERSCHUTZ-GESETZ IN GEFAHR:

Eine Gruppe der Parlamentsabgeordneten, welche die Interessen der «staatlichen Tierquäler» vertreten, hat an den Verhovnaya Rada (analog Bundesrat) ein Gesetzesprojekt über Änderungen des geltenden Gesetzes eingereicht. Beantragt wurde eine unbedeutende Änderung. Nach der Revision jedoch bliebe vom ursprünglichen im 2006 angenommenen Gesetz nichts mehr übrig. Viele grundlegende Bestimmungen würden aus dem Gesetz gestrichen. Die geänderte Gesetzgebung würde in die Steinzeit zurückführen und das Morden könnte unverhindert weiter gehen. Aber nicht nur das - die Regelung über Tierversuche, über Nutztiere und Wild wären gefährdet.

Es ist noch nicht zu spät!

Wir sammeln Unterschriften, um die gesetzlich bekräftigte Grausamkeit im Umgang mit Tieren zu verhindern
Ihre Unterstützung ist wertvoll!